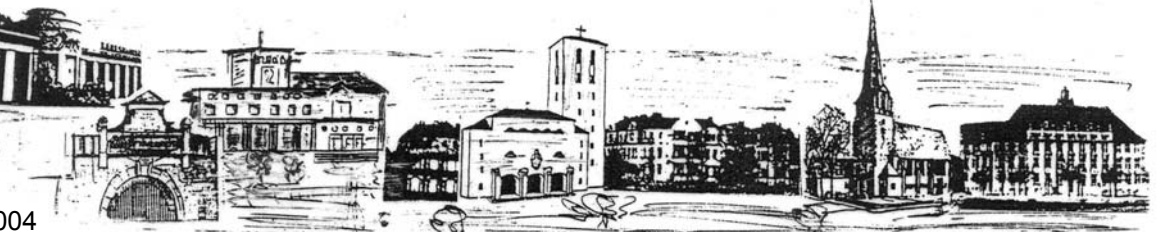
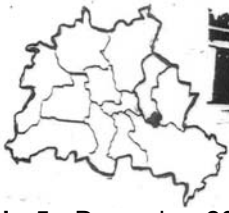


KARLSHORSTER



Nr. 5 - Dezember 2004

herausgegeben vom IN VIA-Center, Marksburgstr. 38 - 40, 10318 Berlin

BÜRGERPLATTFORM

G. Renner

Am 30.11.2004 nahm die Bürgerplattform Karlshorst in ihrem ersten öffentlichen Auftritt im Kulturhaus Karlshorst ihre Arbeit auf. Zehn organisierte Gruppen und zahlreiche Einzelpersonen verpflichteten sich zur Mitarbeit.

Die Ziele sind:

- Mitgestaltung des Umfeldes und der Infrastruktur
- Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen zu aktuellen Belangen
- Verhandeln als gleichberechtigte Partner mit Vertretern der Politik und Verwaltung, um die Lebensqualität und die ökonomischen Rahmenbedingungen in Karlshorst zu verbessern
- Kooperation und Vernetzung mit anderen organisierten Gruppen und engagierten Personen über den Stadtteil hinaus.

Dieses wurde an diesem Abend den über 100 anwesenden Menschen und Vertretern der Presse mitgeteilt.

Weitere interessierte Gruppen waren anwesend. Prof. Dr. Lob-Hüdepohl, Rektor der Katholischen Hochschule für Sozialwesen und Prof. Athzorn, 1. Vizepräsident der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) bekundeten ihre Unterstützung der Arbeit der Bürgerplattform, die Schwesterorganisation aus Schöne-weide "Menschen verändern ihren Kiez - Organizing Schöne-weide" war mit 10 Menschen ebenfalls zugegen. Die Bürgerplattform Karlshorst gab abschließend die Planung für das nächste Jahr bekannt.

In zahlreichen Bürgertreffen werden Anfang nächsten Jahres die Themen aufgegriffen, die Bürgerinnen und Bürgern "auf den Nägeln brennen", um daran erfolgreich zu arbeiten. Die Bürgerplattform ist offen für diejenigen, die sich aktiv und engagiert für die Belange des Stadtteils einsetzen wollen. Die Bürgerinnen und Bürger der Plattform verstehen sich als politisch unabhängig.

Termine für das nächste Jahr:

11.01.05

17:30 - 19:30 Uhr IN VIA-Center mit Kinderbetreuung Seminar: Wie leite ich Bürgertreffen



(c) Barbara Timm

Mi. 19.01.05

19.30 - 21.00 Uhr IN VIA-Center Informationsabend für interessierte Bürger und Gruppen

Fr. 25.02.05 - So 27.02.05

Grundlagenseminar zum Aufbau von Bürgerplattformen in der Werkstatt der Kulturen in Berlin Neukölln

Von Januar bis Februar 2005 Bürgertreffen der einzelnen Gruppen zur Themenfindung

Sa. 5.03.2005

10:00 - 15:00 Uhr IN VIA-Center Klausurtagung zur Themenfestlegung

Wer Interesse hat, melde sich bitte im IN VIA Center bei:

Fr. G. Renner Tel.: 50 10 26 23
oder bei

Fr. M. Kießig Tel.: 5 08 31 55

Liebe KarlshorsterInnen,

Sie halten die fünfte Ausgabe des "Karlshorster" - der etwas anderen Kiezzeitung aus dem schönsten Lichtenberger Stadtteil - in den Händen.

Wir waren für Sie unterwegs, um über aktuelle Ereignisse zu berichten, entdeckten auch diesmal Interessantes und Liebenswertes, nehmen Sie mit auf eine Reise in die Karlshorster Vergangenheit.

Übrigens: Einen Sammelband mit den ersten vier Ausgaben des "Karlshorster" bekommen Sie gegen eine kleine Spende im In Via Zentrum in der Marksburgstraße. Vielleicht eine Idee für ein original Karlshorster Weihnachtsgeschenk?

Apropos Weihnachten - auch viele Termine rund ums Fest finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir jedenfalls wünschen Ihnen und Ihren Familien eine friedliche und besinnliche Adventszeit, ein glückliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfülltes 2005!

Und ganz eigennützig wünschen wir, dass Sie uns treu bleiben und möglichst oft mit Neuigkeiten als auch Wissenswertem aus dem Kiez "versorgen"! Wir freuen uns über Lob, nehmen Kritik ernst und helfen gern mit, wenn Sie Karlshorst voranbringen wollen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionskollegium des

Karlshorster



Ein Haus zwischen Tradition, Verfall und Anspruch ...

Karin Weirauch

so betitelt die im April dieses Jahres berufene Leiterin des Kulturhauses Karlsruher ihre Konzeption. Margitta Hollnack wirkt exakt so, wie man sich eine "Kulturfrau" vorstellt: Gepflegt und chic von Kopf bis Fuß, weiß sie ihre Gesprächspartner sehr charmant für sich und ihr Anliegen einzunehmen.



Margitta Hollnack

Wichtiger ist wohl, dass Frau Hollnack Kompetenz (Germanistik- und Kulturwissenschaftsstudium) sowie eine gehörige Portion Erfahrung einbringt (langjährige erfolgreiche Kulturarbeit). "Ich möchte aus dem zur Zeit nicht sehr ansehnlichen Gebäude nicht nur ein optisches Schmuckstück machen, sondern in erster Linie einen niveauvollen kulturellen Anziehungspunkt. Qualität und hoher Anspruch haben bei mir absolute Priorität. Mein Traum ist es, eine ‚Galerie Carlshorst‘ für Fotografie und Grafik professioneller Künstler zu eröffnen und einen Salon mit Lesungen und Gesprächsrunden bei einem Glas Wein oder einer Tasse Kaffee zum Leben zu erwecken."

Mit bewundernswertem Elan hat sich die Chefin des traditionsreichen Hauses ("König's Festsäle", s. Abb. aus dem Jahre 1919) an die Arbeit gemacht. Fraktionen, Institutionen und Vereine wurden zur Mitarbeit bewegt, mögliche Sponsoren anvisiert und interessiert. "Ich freue mich, dass vielen Karlsruher Gewerbetreibenden ihr Kiez, das ‚Dahlem des Ostens‘, spürbar am Herzen liegt und bedanke mich sehr für jede Form der Unterstützung." Die Firma Bergmann und Franz/Berliner Fachhandel hat zum Beispiel dafür gesorgt, dass der gesamte Sanitärbereich im ersten Stock des Gebäudes wieder den heutigen Ansprüchen genügt, und so dazu beigetragen, dass sich bereits zehn kulturelle Einrichtungen im Hause wohlfühlen beginnen. Zu ihnen gehören der europa- und sogar weltweit renommierte Jazz Treff

Karlsruher e.V. und das ebenfalls sehr bekannte Theater Karlsruher.

"Die Bezirksbürgermeisterin bindet das Kulturhaus in die Investitionsplanung des Stadtbezirks Lichtenberg ein, so dass nach und nach die Fassade verschönert werden kann und eine Leuchtreklame hoffentlich bald für mehr Pep sorgen wird. Vielleicht findet sich auch eine verträgliche Lösung dafür, dass der momentan anderweitig vermietete Haupteingang wieder der gesamten Kultureinrichtung zur Verfügung steht und dass eine gastronomische Firma für die Saalbewirtschaftung Interesse zeigt." Respekt, Frau Hollnack! Bleiben Sie bitte weiter am Ball!

König's Festsäle



(c) Heimatmuseum Lichtenberg

Die Redaktion unserer Kiezzeitung wünscht Ihnen einen unerschöpflich langen Atem, um alle Ihre Vorhaben realisieren zu können, und natürlich auch weiterhin viele bereitwillige Sponsoren.

Es tut sich etwas in Karlsruher!!!



(c) Barbara Timm



So heißt es in einem Adventslied, das wir als Kinder gerne sangen. Jetzt ist es wieder soweit. Weihnachten steht vor der Tür, und es beginnt die Zeit der Vorbereitungen auf das schönste Fest des

Jahres. Wir haben diesmal einen Beitrag unserer Autorin Rosemarie Erdmann ausgewählt, in dem sie sich an die Weihnachtsvorbereitungen in ihrer Kindheit erinnert.

EB

Malen und Basteln

Für mich begann die Weihnachtszeit immer am 31. Oktober. Am 30. hatte meine Freundin Margot Geburtstag. Den feierten wir noch ausgiebig, aber danach kam nur noch Weihnachten. Sofort begann die "Freuerei" und das Malen und Basteln. Zahllose Adventskränze, Tannenzweige mit bunten Kugeln und brennenden Kerzen, Weihnachtsmänner, Schneemänner und rodelnde Kinder entstanden auf meinen Zeichenblättern. Je näher das Fest heranrückte, desto eifriger wurde ich. Aus Buntpapier faltete ich Sterne und klebte lange Ketten. Weiße Papierservietten verzierte ich in den Ecken mit goldenen und silbernen Sternchen. Aus den Deckeln alter Schulhefte schnippelte ich Scherenschnitte oder fertigte für die Fenster bunte Transparente. Es war eine herrliche, erwartungsvolle Zeit.

Stollen und Plätzchen

Regelmäßig 14 Tage vor Weihnachten zog süßer Wohlgeruch durchs ganze Haus. Meine Mutter backte die großen Rosinenstollen. Ich hockte stundenlang auf dem Küchenstuhl und sah ihr zu. Ich passte auf, ob der Teig endlich Blasen schlug und damit genug geknetet war. Ehe sie die großen Laibe in den Ofen schob, schlug sie ein Kreuz darüber, genau wie es ihre Mutter und ihre Großmutter schon getan hatten, um sie dem Schutz der guten Geister anzuvertrauen. Waren alle goldbraun gebacken, kamen sie in ein großes leeres Waschfass und wurden mit feuchten Tüchern zugeeckt. Sie mussten ablagern, um ihr volles Aroma zu entfalten. Danach entstanden Berge von Plätzchen in allen Variationen: Spekulatius, Vanillekipferl, Makronen und

einfache Butterplätzchen. Ich durfte ausstechen und kleine Würstchen drehen, aus denen ich Brezelchen formte. Wenn welche verunglückten, durfte ich sie naschen.

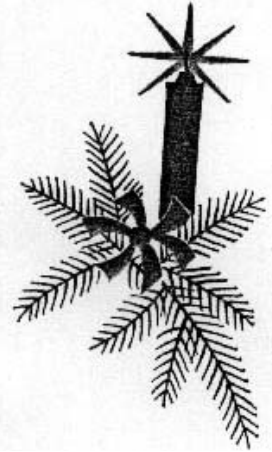
Sie kamen alle in eine große Blechkiste, die nur zu diesem Zweck ihr Dasein bei uns fristete.



An den Adventssonntagen, wenn die Kerzen auf dem Kranz angezündet waren, nahm meine Mutter ein Tellerchen voll heraus, und unter großem Gelobe wurde gekostet. Der größte Teil landete dann auf den bunten Tellern, zusammen mit Pfefferkuchen, Marzipankartoffeln, Äpfeln, Apfelsinen und Nüssen. Jeder fand bei seinen Geschenken einen eigenen knallvollen bunten Teller vor.

Am Nikolaustag reichten ein paar Pfefferkuchen, eine Handvoll Nüsse und ein rotbackiger Apfel, um mich zu entzücken. Adventskalender gab es auch, aber ohne Schokolade hinter den Türchen. Ein buntes Bildchen genügte.

Auch das Weihnachtspapier für die Geschenke war anders. Viel weicher, vorwiegend weiß mit aufgedruckten kleinen grünen Tannenzweigen. Gold- und Silberband wurde reichlich verwendet. Unsere Weihnachtskrippe war nur aus Pappe, aber bunt und zauberhaft. Wie eine Theaterkulisse ließ sie sich ausklappen und versetzte mich in Weihnachtsträume. Sie ist verschwunden. Einfach weg, wie so vieles. Ihr Verlust schmerzt mich noch heute, auch wenn sie nur aus buntbedruckter Pappe war.



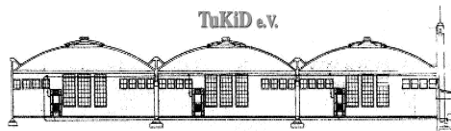
Weihnachtsmarkt und Märchenausstellung

Jedes Jahr fuhren wir frohgestimmt und erwartungsvoll in die Stadt, um vor dem alten Schloss, das leider nicht mehr existiert, den großen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Da drehten sich wie heute die Karussells zu dudelnder Musik, wenn auch bedeutend harmloser und leiser. Man bewunderte den stärksten Mann der Welt, die dickste Frau und den Mäusezirkus. Meine Eltern kauften mir Zuckerwatte, rote glasierte Äpfel, gebrannte Mandeln und Pfefferkuchen, wie es heute noch liebevolle Eltern tun. Es duftete nach heißen Würstchen, Spirituslampen und Rollmöpsen.

Mich interessierten immer am meisten die Liliputaner. Sie hatten mehrere lange Wohnwagen, in die man durch die Fenster hineinsehen konnte. Gegen Geld natürlich. Man blickte wie in eine Märchenwelt. Alles war so sauber und adrett, aber eben viel, viel kleiner als in den Wohnungen von uns normal gewachsenen Menschen. Wie im Zwergenhaus von Schneewittchen. Ich wurde nie fertig mit Gucken und Staunen. Meine Eltern mussten mich jedes Jahr mit Gewalt von den Wagen wegschleppen.

In dem großen Wertheim-Kaufhaus in der Leipziger Straße war jedes Jahr eine Spielzeug- und Märchenausstellung, die heute nicht mehr ihresgleichen findet. Sie war einmalig. Alles drehte und bewegte sich, und genau wie die Kinder standen die Erwachsenen davor und ließen sich in das Reich der Phantasie entführen. Ganz Berlin pilgerte dorthin, und die Ausstellung war einer der Höhepunkte in der Vorweihnachtszeit.

(Auszug aus der Erzählung "Fröhliche Weihnachten in Friedrichsfelde")



www.tukid-ev.de

Lothar Kroll

"TuKiD" bedeutet "Theater und Kultur in Denkmälern". Das Anliegen dieses Vereins besteht in der Vorbereitung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und Theatervorstellungen, die thematisch und inhaltlich dem jeweiligen historischen Ambiente angepasst sind. Der Verein sieht darin eine Chance, das gesellschaftliche Leben in Karlshorst bunter und vielgestaltiger werden zu lassen. Außerdem bietet sich damit eine gute Gelegenheit, uns und besonders unseren Teenies den Umgang mit unserem historischen Erbe näher zu bringen und dadurch ggf. Vandalismus vorzubeugen.

Der Verein TuKiD e.V. setzt sich für eine sinnvolle Verbindung von kulturellem Engagement und Denkmalschutz ein. Er möchte durch Theater und Kultur Denkmäler bzw. die von Verfall und Vergessenheit bedrohten Bauten in Karlshorst in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit stellen, brachliegende Bauten durch Zwischennutzungen mit Theatervorstellungen, Lesungen, Kunstaktionen und anderen Veranstaltungen für die interessierten Bürger erschließen. Die Mitglieder des Vereins sehen darin eine wirkungsvolle Symbiose aus bürgernaher Kulturarbeit, Denkmalschutz und neuen Formen der künstlerischen Präsentation und Identifikation mit unserem Stadtteil.

Die erste Veranstaltung des Vereins war die "Krimizeit" im Portland-Cement-Haus am 20. August 2004, zu der die Organisatoren den bekannten Autor Horst Bosetzky eingeladen hatten. Passend dazu gab es an diesem Abend ein szenisches Krimi-Vorspiel. Am 11. September dieses Jahres organisierte der Verein zum Tag des Offenen Denkmals eine Führung durch die ehemaligen Flugzeughallen in der Köpenicker Allee 121. Am Abend des selben Tages gestaltete der Verein hier eine Lesung aus dem Buch "Grüß den Kanzler schön von mir". Das Buch fasste Briefe einer Mutter aus den heutigen St. Petersburg an ihre in Berlin lebende Tochter mit z. T. erstaunlichen, teilweise skurrilen und humorvollen Bildern zusammen. Am 31.10.2004 gestalteten die Vereinsmit-

glieder ein lebhaftes Kulturprogramm zum Familien-Halloween im Portland-Cement-Haus.

Zusammen mit anderen Vereinen in Karlshorst und dem Stadtteilmanagement entstand die Idee, ein eigenes Stadtteilstadtteilfest in Karlshorst vor dem Deutsch-Russischen Museum zu organisieren und so für alle Bürgerinnen und Bürger, auch die zahlreichen russischen in unserem Stadtteil, ein zwangloses und freudvolles Kennenlernen zu arrangieren. Gleichzeitig treffen sie mit den Kulturträgern und den Kulturschaffenden des Stadtbezirks zusammen. Alle waren sich einig: Das Fest könnte ein neuer kultureller Höhepunkt im Karlshorster Leben werden. Es sollte am 04. September stattfinden, musste aber wegen anstehender Bauarbeiten abgesagt werden.

"Aufgeschoben ist nicht aufgehoben", sagte ein deutsches Sprichwort. Deshalb soll dieses Fest möglicherweise im Rahmen der Feierlichkeiten zu "110 Jahre Karlshorst" im Jahr 2005 stattfinden. Außerdem sind weitere Höhepunkte vorgesehen, worüber wir zum gegebenen Zeitpunkt berichten werden.

Alles hat natürlich seinen Preis und Geld ist immer knapp, deshalb suchen der Verein und die Initiatoren des Stadtteilstadtteilfestes Sponsoren und Helfer, die sie hierin unterstützen. Wenn Sie in Kontakt mit dem TuKiD (Theater und Kultur in Denkmälern) e. V. treten wollen, wenden Sie sich bitte an:

Frau Ruttmann	tel: 508 40 71
Frau Liebisch	tel: 503 06 74
mail:	info@tukid-ev.de

Karlshorster Ansichten - Postkarten von den Flugzeughallen



Vier verschiedene Motive zu erwerben:
 Zeitungskiosk am Bahnhof; Buchhandlung Petras;
 Lotto Toto Schreibwaren, Heiligenberger Str.;
 Schreibwaren, Dorotheastr.

Fotografin Barbara Timm
 Weitlingstr. 56
 10317 Berlin

Lust auf Gesang?

Kürzlich trafen sich in der Berliner Parkaue zahlreiche Chöre zum Lichtenberger Chorsommer, darunter auch ein kleiner Chor, der viel Beifall erhielt und eine Urkunde, über die sich die zehn Mitglieder des Kammerchores Karlshorst sehr gefreut haben. Sie treffen sich jeden Dienstag um 20 Uhr im Kulturhaus Karlshorst für zwei Stunden mit ihrem Chorleiter Frank Asmis, um schöne alte Lieder aus früheren Jahrhunderten, aber auch aktuelle Kompositionen, Liebes-, Scherz und Jahreszeitenlieder zu singen. Selbstverständlich werden auch die beliebtesten und bekanntesten Weih-

nachtslieder einstudiert für eine Veranstaltung mit einem Adventsprogramm im Kulturhaus Karlshorst Mitte Dezember.

Wenn es weitere Frauen und Männer gibt, die Lust auf gemeinsame, kultur- und klangvolle, erholsame Stunden mit dem Kammerchor haben und ihrer Kehle einige wohlklingende hohe oder tiefe Töne entlocken können, so sind sie herzlich willkommen im Kammerchor.

Sie können auch eine Übungsstunde besuchen oder sich bei der Vorsitzenden des Chores Frau Kerstin Wandry informieren:

Tel.: 501 59 89 20

Natürlich leben und gesund genießen

B. Menge

Immer mehr Menschen denken über gesunde Ernährung nach und zum Glück tun auch viele etwas dafür. "Bio ist längst im Alltag und in den Köpfen bewusst lebender Menschen angekommen", weiß Daniel Lubitz, Inhaber des Naturkostladens an der Ecke Marksburg-/Gundelfingerstraße. Er bietet ein umfangreiches Sortiment: Obst und Gemüse, täglich frisches Brot (Märkisches Landbrot), Hülsenfrüchte, Milch und Milchprodukte, Fleisch und Wurst, eine reiche Auswahl an der Käsetheke, Tee und Kaffee, glutenfreie Produkte, Babynahrung, herzhaft und süße Brotaufstriche, Reinigungs- und Waschmittel, Kosmetik, Getränke ... Seit acht Jahren gibt es den Naturkostladen im Kiez, seit Sommer dieses Jahres ist der gelernte Naturkost-Einzelhandelskaufmann Daniel Lubitz Chef des Hauses, das auch viele Stammkunden hat. Sie kennen und schätzen den freundlichen Service, zu dem das Arrangieren von Käseplatten und Präsentkörben genau so gehört wie die Möglichkeit, Brot vorzubestellen. Eine Kinderspielecke macht das Einkaufen für Eltern stressfrei. "Wir legen viel Wert darauf, wo immer es geht regionale Produkte zu handeln", erklärt Daniel Lubitz, der auch gern bei Fragen rund um das Thema Bio weiterhilft. Und wenn's ganz knifflig wird: Nachschlagewerke stehen hier griffbereit, schließlich hat Ernährung viel mit Wissen zu tun.

NATURKOST & NATURWAREN

Marksburgstraße 45 / Ecke Gundelfingerstraße, Tel. 030/5087811
 Mo.- Fr. 9 - 18:30 Uhr, Sa. 8 - 12 Uhr



Der kurze Weg zur gesunden Ernährung: Tatjana Korsig und Daniel Lubitz vom Naturkostladen Ecke Marksburg-/Gundelfingerstraße.

Schönes in der Rheingoldstraße

B. Menge

Dass sie ihren Beruf liebt, kann man schon von weitem sehen: "Blumenzauber" in der Rheingoldstraße ist eine Augenweide. Franka Reuscher zeigt hier, wie zauberhaft Blumen und Pflanzen sind und wirken können. Die gelernte Floristin arrangiert wunderschöne Sträuße und Gestecke, immer ganz individuell, immer anders und immer mit dem "Händchen" für das Besondere. Übrigens, auch Fleurop-Gutscheine verwandeln sich hier zu prächtigem "Blumenzauber". Jetzt in der Adventszeit zaubert Frau Reuscher eine ganz besonders behaglich-idyllische Stimmung.

BLUMENZAUBER

Rheingoldstraße 23, Tel. 50158305
 Mo.-Fr. 8 - 18 Uhr, Sa. 8 - 13 Uhr



Die Damen der "Blumenkosmetik" Fr. Möller und Fr. Reuscher

Gleich nebenan können sich Damen und Herren beim La Bioästhetique-Team von Fachkosmetikerin Kati Möller rundum verwöhnen lassen. In harmonischer Atmosphäre kann man die Seele baumeln und eine wohltuende Hautpflege der Spitzenklasse erleben. Zum Wellness-Programm gehören: individuelle Hautpflege, Beauty-Massagen, Hand- und Fußpflege, Make-up-Beratung und vieles mehr - Entspannung pur. Die kann man auch verschenken: mit einem Gutschein für das Kosmetik-Studio. Noch im Dezember gibt es ein Verwöhnangebot für 15 Euro.

KOSMETIK KATI MÖLLER

Rheingoldstraße 24, Tel. 24031744
 Di.-Fr. 8 - 20 Uhr, Sa. 8 - 14 Uhr

Aus unserer Leserbriefmappe

Herr Peter Müller aus New York, der seit über 40 Jahren in den USA lebt, ist trotz seines hohen Alters (84) immer noch an dem Geschehen in seiner alten Heimat Karlsruher sehr interessiert. Deshalb ist er auch ein aufmerksamer Leser unseres Kiezblattes, das er regelmäßig vom Karlsruher Erzählkreis erhält und gegebenenfalls mit eigenen Äußerungen kommentiert. So schreibt er in seinem letzten Brief vom 18. 10. d.J. zu unserem Beitrag über die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft im "Karlsruher" Nr. 3: "Die Ausführungen über die FHTW geben viele Einzelheiten, aber über die Kantschule, die mir eine ausgezeichnete Grundlage für mein weiteres Leben gegeben hat, war nichts zu finden. Die ehemaligen Kantschüler sind halt als Folge des Krieges und der Besetzung ‚in alle Welt‘ verstreut".

Ähnliche Äußerungen sind übrigens auch mündlich von ehemaligen Schülerinnen des Marie-von-Ebner-Eschenbach-Lyzeums an uns herangetragen worden. So teilte mir Frau Hilde Wolfrum am Telefon mit, dass sie nach dem Krieg über 1400 Adressen von ehemaligen Lyzeumschülerinnen zusammengetragen hat, auf deren Grundlage sich dann nicht nur eine umfangreiche Korrespondenz entwickelt hat, sondern auch regelmäßige Klassentreffen von Schülerinnen aus Ost und West organisiert werden konnten. So haben sich über Jahrzehnte der Kontakt und die Möglichkeit erhalten, Erinnerungen über die gemeinsame Schulzeit auszutauschen und sich gegenseitig über das wechselvolle Geschehen in den Jahrzehnten nach dem Krieg zu informieren.

Daher werden natürlich Ausführungen über die langjährige Geschichte der beiden höheren Lehranstalten, die sich bis 1945 in den Gebäudekomplexen befanden und heute die FHTW beherbergen, von den ehemaligen Schülerinnen und Schülern schmerzlich vermisst.

Die Redaktion nimmt die Anregung gern auf und wird in der nächsten Ausgabe auf die Geschichte der Kantschule eingehen.

In Karlshorst zur Schule gehen... (1. Teil)

Jörg H. Ahlfänger

Die Gründungszeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert sah Karlshorst noch nicht von Berlin umgeben, sondern als Ort, der seine Selbständigkeit sichern wollte. Dazu gehörte auch eine vernünftige Schulversorgung für die Kinder Karlshorsts, was ohne eigene Schule einen sieben bis acht Kilometer langen Fußmarsch entlang der damals noch einfachen Treskowallee bis zur nächsten Schule in Friedrichsfelde bedeutete.

fingerstr. 10-11 (damals zur Treskowallee 70 gerechnet) am 29.9.1899 eine Lösung dar. Das Grundstück war ein Geschenk des Rittergutsbesitzers von Treskow an die Gemeinde. Vier Klassenräume, eine Lehrerwohnung und eine weitere für den "Schuldienner" reichten jedoch nicht lange. Schon Ende 1901 gab es 300 Schüler in fünf Klassen mit vier Lehrern; 1909 waren es bereits 687 Kinder und 13 Lehrer und 1910 sogar 800 Schüler!

1915 war übrigens der inzwischen zum Hauptlehrer aufgestiegene bereits erwähnte Paul Koepler aus der ersten Karlshorster Schule.

Die erste Privatschule im Ort war die von Fräulein Meta Horter am 12.4.1904 gegründete, in der 54 Kinder in vier Klassen auf den Besuch höherer Schulen vorbereitet wurden. Zunächst in der Dönhoffstr. 9 untergebracht, zog diese Schule am 1.4.1909 in die Villa Wildensteiner Str.

7. Aber auch die Privatschule wuchs bald über die anfängliche Schülerzahl hinaus, denn immer mehr Menschen zogen nach Karlshorst.

Darum wurden ab Oktober 1910 fünf Klassen in der Volksschule Auguste-Viktoria-Str. 35 untergebracht. Am 1.4.1912 übernahm die Gemeinde die Schule von Fräulein Horter und schuf so eine Vorschule für 69 Knaben, ein Lyzeum für 221 Mädchen und ein Realgymnasium mit 93 Schülern.



(c) Barbara Timm

Russische Schule, 29. Gemeindeschule

Am 11. Juni 1897 eröffnete daher eine einklassige Schule für 29 Kinder im unteren Raum eines kleinen Gartenhauses in der Auguste-Viktoria-Straße 15 (seit 1951 Ehrlichstraße) unter dem Lehrer Paul Koepler aus Zeestow, Kreis Osthavelland. Ein Schulraum war gefunden, doch kein Sportplatz; der Turnunterricht entfiel deshalb. Am mangelnden Interesse der Karlshorster wird es nicht gelegen haben, wie wiederholte Kinderfeste, Stiftungen von Büchern und Geschenke von Lehrmitteln zeigten.

Schon im Frühjahr 1898 wurde der Raum für die inzwischen 85 Kinder zu eng. Zunächst stellte die Übergabe des (schon 1895 im Koloniekonsens vorgesehenen) neuen Schulhauses auf einem Grundstück in der Gundel-

Infolge dieser enormen Zuwächse mußte das Gebäude im Lauf der Jahre mehrfach erweitert werden; jedes neu fertiggestellte Klassenzimmer wurde sofort bezogen. Nach Bauende 1907 gab es zehn Klassenräume, eine Turnhalle und ein Aborthaus. Nach einer Zählung aus dieser Zeit lernten hier 312 Schüler und 369 Schülerinnen. Von diesen Kindern waren 36 kurzsichtig, elf schwerhörig und zwei schwachsinnig...

Die Enge bestand weiter, bis am 6.10.1910 ein weiteres Schulhaus mit sieben Klassen für je 96 Knaben und Mädchen in der Auguste-Viktoria-Str. 35 bezogen wurde. Ein Novum für die Zeit war gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen, falls deren Anzahl nicht ausreichte, um Parallelklassen zu füllen. Der Schulleiter bis

Alle diese Schülerinnen und Schüler wurden schließlich in der Volksschule in der Auguste-Viktoria-Str. 35 untergebracht. Die Lösung war nur eine kurzzeitige, denn das unerwartete Ansteigen der Schülerzahlen in den Folgejahren führte erneut zu einer Raumknappheit. Sieben Klassen mussten schließlich in die Wildensteiner Str. 7 umziehen, der Zeichen- und Gesangsunterricht der Mädchen fand in der Aula der Volksschule statt und der winterliche Turnunterricht im "Fürstenhaus", was zu Störungen des Unterrichts durch längere Wege in den Pausen führte.

Die Lösung des Raumproblems finden Sie im nächsten Teil in unserer folgenden Ausgabe...

Vorbereitungen für "110 Jahre Karlshorst"

Dr. Krautzig, Prof. Pleger, Fr. Renner, Hr. Nowak

Im Mai 2004 haben wir, "der Bürgerverein, das IN VIA - Center, die Katholische Hochschule für Sozialwesen (KHSB) und das Stadtteilmanagement des Bezirkes" gemeinsam um Ideen und Mitstreiter für Festlichkeiten zum 110jährigen Bestehen unseres Stadtteils geworben. Viele Bürger folgten diesem Aufruf.

Das zeigte auch das 1. öffentliche Zusammentreffen der Interessierten am **9. September** im Kulturhaus. Es waren 30-40 Einladungen ausgesprochen worden - ca. 60 Personen kamen! Karlshorster und in Karlshorst arbeitende Bürger wollten unbedingt bei diesem 1. Ideenaustausch dabei sein.

In zwei Stunden wurden viele Ideen und Anregungen zusammengetragen. Diese Ideen wurden einer kleinen Vorbereitungsgruppe übergeben, die daraus ein machbares Konzept entwickeln soll.

Zwei Anregungen für einen möglichen Ablauf wurden Grundlage unserer Überlegungen:

- 1) Durchführung einer gut organisierten Festwoche um den 25.05.05, dem Gründungstag von Karlshorst
- 2) Über das Jahr verteilt, soll in Karlshorst regelmäßig eine Veranstaltung mit unterschiedlichen Inhalten durchgeführt werden.

Die Vorbereitungsgruppe hat sich am 3. November zur "Initiative 110 Jahre Karlshorst" zusammengeschlossen. Gesucht werden noch aktive Mitstreiter/innen. Diese melden sich bitte bei Herrn André Nowak (Tel. 5534557), der für die gesamte Koordinierung verantwortlich ist.

Erreichbar ist die Initiative (postalisch) über das IN VIA-Center, Marksburgstr. 38-40 in 10318 Berlin oder per E-mail: a-nowak@web.de.

Ein Konto für Spenden ist unter dem Stichwort "110 Jahre Karlshorst" vom Bürgerverein Karlshorst e.V. bei der Berliner Volksbank, Kontonummer 3714766006, BLZ 10090000 eingerichtet.

Soweit unser "1. Zwischenbericht" an die Karlshorster.

Übrigens, für Ihre Ideen ist es nie zu spät!

Werbung in eigener Sache

Schulverein der Richard-Wagner Grundschule in der Ehrenfelsstr. 36

Der Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V. existiert seit 1996. Der Zweck unseres Vereins besteht in der Förderung einer harmonischen und friedlichen Lernatmosphäre für alle Kinder, Lehrer und Erzieher der Schule.

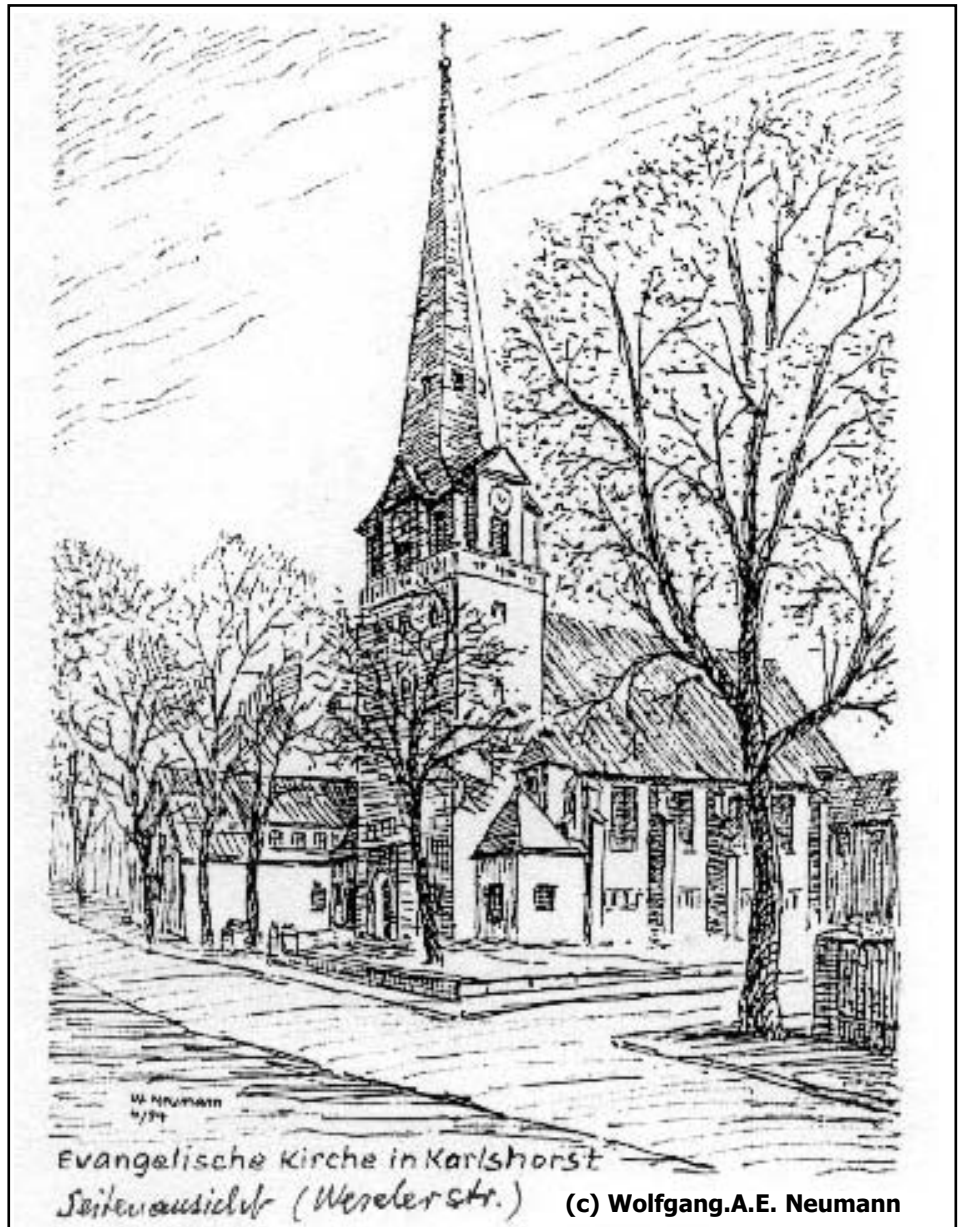
Wir möchten dies unter anderem erreichen durch die Förderung von Schulprojekten und kulturellen Veranstaltungen, die Verbesserung des baulichen Zustandes der Schule und deren materieller Ausstattung sowie durch die Unterstützung des offenen Ganztagsbetriebes und eine Erweiterung des Freizeitangebotes an der Schule.

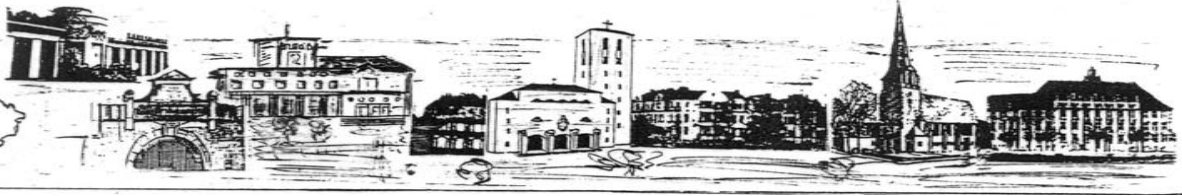
Im Jahr 2003/2004 waren das folgende Aktivitäten: Beantragung von Bezirksgeldern für die Umgestaltung des Schulhofes; die Organisation von

Workshops in der Schule; die Herausgabe und Finanzierung unserer Schulzeitung "Paukenschlag"; die Schulbuchbestellung; die Organisation diverser Konzerte; Zeitungssammlung; Ausstattung der Schule (Erhaltung der Musikinstrumente, Anschaffung neuer Geräte); Organisation von Sommerfest, Weihnachtsbasar und Lesewettbewerb. Zurzeit sind Eltern, Lehrer und Erzieher Mitglieder im Verein, er steht aber allen offen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das unsere Schule und somit die Kinder unterstützen möchte. Zuwendungen an unseren Verein sind Steuerabzugsfähig, da wir als gemeinnütziger Verein vorläufig anerkannt sind.

Der Schulverein

mail: schulverein@wagner.cidsnet.de





Karlsruher

Termine Dezember 2004 - Februar 2005



AMALIEN-ORGEL

Vorverkauf: Gemeindebüro, Weseler Str. 6 (Mo, Di, Do 9-12 Uhr, Di 15-18 Uhr); **Tel. Vorbestellung:** 509 00 91 oder 503 13 73 / Abendkasse

12.12.04

17.00 Uhr: J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, Kantaten 1-3; Kantorei Karlsruher, Camerata Instrumentale Berlin und Solisten
Leitung: Beate Kruppke
(11 Euro / erm. 9 Euro)

24.12.04

22.00 Uhr: Orgelkonzert zur Christnacht
Daquin, Scheidemann, J. S. Bach;
Beate Kruppke - Orgel

25. & 26.12.04

18.00 Uhr: 30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik

31.12.04

22.00 Uhr: Konzert zur Silvesternacht Festliches Barock-Konzert zum Jahreswechsel;
Angela Höring - Blockflöte,
Michael Stöckigt - Orgel (Dauer: 50 Min.)

2005: 250 Jahre Amalien-Orgel

16.01.05

16.00 Uhr: Eröffnungskonzert zum Jubiläumsjahr; Konzert für Orgel und 2 Trompeten; Peter Schubert und Felix Wilde - Trompeten, Beate Kruppke - Orgel (9 Euro / erm. 07 Euro) - Nach dem Konzert laden wir zu einem Empfang mit Vorstellung des Jahresprogramms in den Vorraum der Kirche ein.

13.02.05

17.00 Uhr: Orgelkonzert; Martin Böcker, Stade
18.30 Uhr: Diavortrag in der Reihe "Orgelgäste aus ...": Bielfeldt-Organ St. Wilhadi Stade, erbaut 1736, restauriert 1987-90 Fa. Ahrend; Fuß/Schnitger-Organ St. Cosmae Stade, erbaut 1669/1675, restauriert 1975/1995 Fa. Ahrend

2. KARLSHORSTER ADVENTSMARKT

19.12.04 von 14 bis 20.00 Uhr
Eine Tradition für Groß und Klein wird fortgesetzt. Wie schon im vergangenen Jahr vor dem Portland-Cementhaus, Dönhoffstr. 38, 10318 Berlin

SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTE

Hönower Str. 30a, Berlin-Karlsruher (ehemals Gundelfinger Str. 25)

Neueröffnung 12.01.2005

10.00-14.00 Uhr Tag der offenen Tür,
14.00-18.00 Uhr Tanz mit der Little Party Band

Impressum:

herausgegeben vom IN VIA-Center, Marksburgstr. 38 - 40, 10318 Berlin, gefördert durch Mittel der Katholischen Hochschule für Sozialwesen (KHSB) und des Bezirksamts Lichtenberg

ViSdP: Gisela Renner & Brigitte Menge

Mitarbeiter dieser Ausgabe: J. Ahlfänger, E. Badel, U. Binner, Hr. & R. Dr. Krauzig, Hr. Kroll B. Menge, W. Neumann, G. Renner, Fr. Schulz, B. Timm, K. Weirauch, der Schulverein

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion



Wochenprogramm Dez. 04 - Febr. 05

Montag:

16.00-17.00 Uhr: Musikalische Früherziehung

17.00-18.00 Uhr: Psychomotorik

19.00-22.00 Uhr: Töpfern für Erwachsene

20.30-22.00 Uhr: Bewegung und Entspannung für Frau & Mann

Dienstag:

10.00-12.00 Uhr: Mutter-Vater-Kind-Frühstück

15.00-17.00 Uhr: Yoga für Kinder

20.00-21.30 Uhr: Yoga für Frauen

Mittwoch:

10.00-12.00 Uhr: Eltern-Kind Programm

16.00-18.00 Uhr: Theaterspiel für 9-13jährige;

20.30-22.00 Uhr: Gymnastik für Erwachsene

Donnerstag:

10.00-12.00 Uhr: Kreatives Gestalten für Jung und Alt

13.00-16.00 Uhr: offener Nachmittag für 9-13jährige

15.30-16.15 Uhr: Kreativer Kindertanz

16.00-18.00 Uhr: Tischtennis für 9-13jährige; 16.00-18.00 Uhr: Lese-Cafe mit kleiner Buchausleihe

Freitag:

10.00-12.00 Uhr: Musik, Bewegung, Austausch für Eltern mit Babys und Kleinkindern

15.15-16.00 Uhr: Tanz für Mädchen ab 8

16.00-18.00 Uhr: Töpfern für Familien und Schulkinder

Sondertermin 02.12.04

16.00-18.00 Uhr: Adventsgeschichten für Jung und Alt

EV. KIRCHGEMEINDE KARLSHORST

Lehndorffstraße 11-15, 10318 Berlin

12.01.05 19.30 Uhr: Der Sozialismus als politische Religion. Von der Entstehung der Sozialdemokratie bis zur Kirchenpolitik der SED in den 50iger Jahren.

09.02.05 19.30 Uhr: Die Nation als politische Religion. Der Beitrag des Protestantismus zur Entstehung des deutschen Nationalismus und seiner Entwicklung zur politischen Religion im 19. und 20. Jh.

09.03.05 19.30 Uhr: Der Nationalsozialismus als politische Religion.



im Kulturhaus Karlsruher
Treskowallee 112
10318 Berlin

www.jazztreff.de

12.12.04 15.00 Uhr (Einlass 14.00 Uhr)
Blues Advent: Eb Davis Superband 12 Euro incl. Kaffeegedeck

31.12.04 20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr):
Große Silvesterparty in Karlsruher: Mit guter Stimmung und flotter Musik feiern wir den Jahresausklang!
40 Euro incl. Buffet

15.01.05 19.00 Uhr; Tower Jazzband (Trad. Jazz); Jazz Family (New Orleans Jazz, Trad. Jazz); Vorband: Rhythm & Melody Big Band der MS Lichtenberg (11 Euro)

19.02.05 19.00 Uhr; Omega Jazzband (Traditioneller Jazz, Dixieland)
Steve Horn & Band (Mainstream, Swing & Evergreens); Vorband: eine Jugend/ Schülerband der MS Lichtenberg (11 Euro)

05.03.05 19.00 Uhr; Sir Bourbon Dixieland Band, (Dixieland); Swinghouse Jazzband (Mainstream, Swing) (11 Euro)



Frauentreff, Mädchentreff, sozio-kulturelles Zentrum, Bildungsstätte

Marksburgstr. 38-40
10318 Berlin
Tel.: 50102652

18.01.05 20:00 Uhr "Tumult im Narrenhaus" von der Theatergruppe der KHSB

Der Frauentreff bietet an:

03.02.05 16-17:30 Uhr; "Von fremden Ländern und Menschen"; Musikbeispiele mit Erklärungen von der Musikjournalistin Frau Meyer

Das Programm für Dezember bis Februar ist im IN VIA-Center erhältlich.

Das Team von IN VIA wünscht Ihnen ruhige und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Der Karlsruher freut sich über Spenden auf folgendem Konto:

In VIA-Center, Stichwort Zeitung,
Bank für Sozialwesen Berlin
BLZ 10020500, Konto: 3142903.

Ansprechpartnerinnen:

Fr. Renner: Tel.: 50 10 26 23
e-mail: sozkultkarlsruher@web.de
Fr. Menge: b.menge@gmx.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 04.02.2005